

St. Gallen 2009

Auszug aus:

Zürich Konsens: Stellungnahme deutscher Experten zum St. Gallen-Votum am 15. März 2009

St. Gallen-Konferenz 2009 zum primären Mammakarzinom
Meinungsbild deutscher Experten (Zürich 2009)

11th International Conference St. Gallen: Primary Therapy of Early Breast Cancer

Zusammenfassung

Eine deutsche Arbeitsgruppe aus 23 Brustkrebsexperten hat die Abstimmungsergebnisse der diesjährigen St. Gallen-Konsensus-Konferenz (2009) zur primären Behandlung des Mammakarzinoms kommentiert und für den Therapiealltag in Deutschland konkretisiert. Vor dem Hintergrund, dass das Konzept der St. Gallen-Konsensuskonferenz nur einen Minimalkonsensus erlaubt, war es das **Ziel der Arbeitsgruppe, praxisrelevante Empfehlungen für den klinischen Alltag in Deutschland zu geben.** Ein inhaltlicher Schwerpunkt war in St. Gallen die Tumorbilogie als Ausgangspunkt für die individuelle Therapieentscheidung. Intensiver Diskussionsbedarf bestand bei der klinischen Relevanz prädiktiver und prognostischer Faktoren.

uPA/PAI-1 Bestimmung

Die routinemäßige Bestimmung von uPA/PAI-1 als Prognosefaktor wurde in St. Gallen von den Panelisten mehrheitlich abgelehnt. Die deutschen Experten stimmen dem nicht zu.

Die deutschen Experten sehen in uPA/PAI-1 eine valide, standardisierte und evidenzbasierte Methode, deren klinische Relevanz beim nodal-negativen Mammakarzinom durch prospektive Daten belegt ist. uPA / PAI-1 ist ein **klinisch relevanter Faktor** bei Tumoren mit einem klinisch intermediären Risikoprofil zur **Entscheidung für oder gegen eine Chemotherapie.**